Bischöfliches Generalvikariat Osnabrück • Postfach 13 80 • 49003 Osnabrück

Bischöfliches Generalvikariat

Abteilung: Kultur und Archiv
Domschatzkammer und
Diözesanmuseum Osnabrück
Domhof 12
49074 Osnabrück
Telefon 0541 318-481
Telefax 0541 318-482
museum@bistum-os.de

Geschäftszeichen: 880-que/re
Auskunft erteilt:
Dr. Hermann Queckenstedt
Telefon 0541 318-480

19. April 2010

PRESSETEXT

IM FUSSBALLHIMMEL UND AUF ERDEN

Was Religion und Fußball verbindet

Fußballgötter, Stadionrituale, Spielerreliquien: Zwischen Fußball und Religion gibt es vielfältige Bezüge, denen die neue Sonderausstellung „Im Fußballhimmel und auf Erden“ nachspürt.

Da sind zunächst die Fans, die jedes Wochenende in die Stadien „pilgern“ oder mit ihren Clubs zu Auswärtsspielen „wallfahren“. Wie früher der Sonntag mit seinen Gottesdiensten gliedert der Spieltag am Wochenende ihr Leben und verschafft ihnen ein Gemeinschaftserlebnis im Stadion.

Lange vor dem Anpfiff strömen sie in die Arenen, um sich mit Gesängen auf das Spiel einzustimmen. Vom Aufwärmen der Teams bis zur Ansprache der Mannschaft nach dem Abpfiff unterliegt das Geschehen festen Riten, die sich wöchentlich wiederholen und durchaus dem liturgischen Ablauf in den Kirchen vom „Einzug“ bis zum „Schlusssegen“ ähneln. Allerdings ist die Möglichkeit zur spontanen Mitwirkung auf dem Fußballplatz deutlich höher. Die Fans bestimmen, welche Gesänge zu welchem Zeitpunkt angestimmt werden: für einen Gottesdienst kaum vorstellbar.

Bisweilen ist von der Ersatzreligion Fußball die Rede und Schals sowie Aufnäher scheinen dies zu bestätigen. „Eintracht ist meine Religion“ heißt es auf einer der zehn „Fan-Kutten“ des Frankfurters Günter Keim, der den Spielern seines Vereins unter demselben Motto mit einem über 13 Meter langen und 1088 Autogrammbilder umfassenden Transparent eine Verehrung

zuteil werden lässt, die durchaus an traditionelle Heiligendarstellungen erinnert.

Über dem Besucher schwebt der „Adidas-Fußballhimmel“ von 2006; Stadionatmosphäre verschafft ihm der fotografische Abgesang auf die kultige Nordtribüne des VfL Osnabrück, der – auf ein großes Transparent gebracht – 2008 nach dem Abbruch und während des Umbaus den Bauzaun zierte: ergänzt durch Betonbrocken von den abgerissenen Stehplätzen und den bekenntnishaften Fanschal „Einmal Nord – immer Nord“.

Im Stadion des FC St. Pauli am Hamburger Millerntor hat eine Werbeagentur eine VIP-Loge mit allen klassischen Attributen einer christlichen Kapelle eingerichtet: Fernseh-Altar, Fußballer-Ikonen mit Heiligenschein, Kirchenbänke und Weihwasserbecken inbegriffen. Nur wenige Kilometer entfernt können sich HSV-Fans in der äußersten Ecke des Altonaer Friedhofs gleich neben dem Fußballstadion in Vereinssarg oder -urne bestatten lassen. Und dass das Fußballleben bereits an der Wiege beginnt, wird im lila-weißen Kreißsaal der Städtischen Kliniken in Osnabrück deutlich, wo dem neuen Erdenbürger eine zehnjährige kostenlose VfL-Mitgliedschaft winkt.

In ihrer Werbung greifen Fußballvereine religiöse Versatzstücke auf, wie etwa Rapid Wien oder der FC St. Pauli. Sportreporter und Fans beschwören Flankengötter, Spielerlegenden oder Fußballwunder. Und wer ein Autogramm oder gar ein getragenes Trikot seines Idols ergattert hat, bewahrt es bisweilen – reliquiengleich – in altarähnlichen Installationen, wobei es einem Frevel gleichkommt, ein verschmutztes Original-Leibchen zu waschen.

Jenseits der Eigengesetzlichkeit des Fanalltags gib es die seriöse Begegnung von Fußball und Religion. Historisch kommt sie – etwa in der katholischen Sportbewegung Deutsche Jugendkraft (DJK) – als attraktives Freizeitangebot daher, wobei die Gründungsgeschichte des Bundesligisten Borussia Dortmund auch das Dilemma im Verhältnis von Kick und Kirche dokumentiert: die Frage, wann und in welchem Maße am Sonntag Sport getrieben werden darf.

„Auf Schalke“ und in Frankfurt haben die beiden Bundesligisten Stadionkapellen eingerichtet, in denen jenseits allen Klamauks die geistlichen Chancen eines Miteinanders von Kirche und Klub ausgelotet werden. Und vielen Spielern – vor allem aus Südamerika – ist es wichtig, sich offen zu ihrem Glauben zu bekennen: ein Anliegen, das von den Fußballverbänden zuletzt stark eingeschränkt wurde. Mit dem brasilianischen Nationalspieler Grafite vom VFL Wolfsburg hat einer dieser gläubigen Profis die Schirmherrschaft über die Ausstellung übernommen.

Das Projekt zeichnet Phänomene um Kick und Kult facettenreich nach. Dabei stehen die

Exponate im Mittelpunkt: Jürgen Klinsmanns WM-Trainingsanzug von 2006, der echte Fußballheilige Dominikus Savio als Leihgabe aus Linz in Österreich, die exquisite Madonna aus Nymphenburger Porzellan als Geschenk des FC Bayern München für seine Finalgegner im DFB-Pokal, eine blaue HSV-Urne für das letzte Heimspiel des Fans, „heiliger Rasen“ aus Dortmund, ein „Maradona-Altar“ mit einem echten Haar des heutigen argentinischen Nationaltrainers sowie Kelch und Hostienschale aus der Kapelle „Auf Schalke“. Leihgaben stellten die Fußballmuseen von Eintracht Frankfurt und Borussia Dortmund sowie die Kooperationspartner VfL Osnabrück und Hannover 96 zur Verfügung.

Originale Trauerbekundungen für den verstorbenen Nationaltorhüter Robert Enke versinnbildlichen schließlich die Grenzen einer vergötternden Sakralisierung des Fußballs. Angesichts eines solchen Freitods spenden das runde Leder und sein Umfeld weder Trost noch Sinn, den zu erschließen Religion beitragen kann.

Ein Begleitbuch ist geplant.

Sonderausstellung des Diözesanmuseum Osnabrück, Domhof 12, 49074 Osnabrück

Vom 20.4. – 21.11.2010

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag10-18 Uhr, montags geschlossen
Führungen nach Vereinbarung
Telefon 05 41-318-481

Eintritt Museum: 5,00 €
Ermäßigung (Studierende, Senioren, Schwerbehinderte, Osnabrück-Pass): 3,50 €
Kinder und Jugendliche/Schulklassen: freier Eintritt
Gruppenpreise ab 8 Personen: erm. 3,50 €
Kirchliche Gruppen: erm. 2,00 €
Führungen durch die Sonderausstellung (max. 20 Personen pro Gruppe): 40,00 € (eine Stunde) plus erm. Gruppeneintritt 3,50 € oder 2,00 €
Bezahlung und Treffpunkt: Museumskasse im „Forum am Dom“, Domhof 12

Geplante Veranstaltungsreihe im „Forum am Dom“, Domhof 12:
Beginn: 19.30 Uhr

Dienstag, 1. Juni	Themenabend: „Kult und Kick im Doppelpass.“ Pastorale Projekte rund um den Fußball – vorgestellt von den Pfarrern Heinz-Jürgen Dohm (Kapelle „Auf Schalke“), Ansbert Junk (Hl. Dreifaltigkeit Dortmund) und Heinrich Plochg (St. Joseph Hannover). Moderation: Dr. Hermann Queckenstedt
Montag, 8. November „	Einsame Idole?! (in Planung) Der Sebastian Deisler-Biograph Michael Rosentritt in Lesung und Gespräch

Filmprogramm im Forum am Dom, Domhof 12
Beginn: 19.30 Uhr

Mittwoch, 08.September	Der Ball ist rund. Gott auch? Spuren des Fußballs und des Religiösen auf der Kinoleinwand Vortrag mit Filmbeispielen von Dr. Thomas Kroll, Bremen
Mittwoch, 6.Oktober	Das Wunder von Bern Dramatisch-komödiantische Nacherzählung der Ereignisse um Deutschlands ersten Titel als Fußball-Weltmeister, angereichert mit einer fiktiven Handlung, die das soziale und politische Umfeld im Jahre 1954 beleuchtet.
Mittwoch, 27.Oktober	SCHALKE IST UNSER LEBEN Ein eingefleischter Schalke 04-Fan entführt einen ausländischen Star-Fußballer und bedroht dadurch seine Existenz, seine Familie und seine Freundschaften. Witzig-verspielte Typen-Komödie mit liebenswert-verständnisvollen Blicken auf den Fußballkult.
Mittwoch, 17.November	LOOKING FOR ERIC In Ken Loachs Komödie schöpft ein von seiner Arbeit sowie seiner familiären Situation überforderter Briefträger in einem Arbeiterviertel in Manchester durch die Solidarität seiner Kollegen, vor allem aber dank des virtuellen Coachings der französischen Fußballlegende Eric Cantona neuen Lebensmut.

Zur Kulturnacht:

28. August, ab 10 Uhr	Fußballflohmarkt vor dem Dom (Stände können angemeldet werden unter Tel. 05 41 318-481).
ab 18 Uhr	Das Diözesanmuseum stellt Fußballthemen in den Mittelpunkt seines Beitrages zur Osnabrücker Kulturnacht.

Ausstellung im Forum am Dom: di-so 10-18 Uhr
Dienstag, 17. August bis Sonntag, 12. September

„ABSEITSFALLE“ Fußballkarikaturen von Fritz Wolf aus fünf Jahrzehnten